



Alle Jahre wieder werden Influenza-Impfungen in aufwändigen Kampagnen empfohlen, doch in Deutschland gehört diese Infektionskrankheit immer noch zu den am häufigsten gemeldeten Diagnosen. Nach jüngeren Berechnungen lässt sich nicht einmal ein Drittel der Bevölkerung gegen Influenza impfen. Die Folge: Zwischen zwei und drei Millionen zusätzliche Arztkontakte. In 5 000 bis 8 000 Fällen verläuft die Krankheit tödlich. In der „Grippesaison“ 2002/2003 war es besonders schlimm. Lesen Sie unser Titelthema auf den **Seiten 10–15**

**Aktuelles**

In Kürze / Gesamtvergütungen 2005: Die meisten Verträge sind unter Dach und Fach / Ab sofort wieder ein Tuberkulin-Test auf dem Markt ..... 6  
 Berlin gegen den Krebs: Vorsorge-Muffel sollen auf Trab gebracht werden / Wegen RSA-Änderung: DMP-Brustkrebsvertrag geändert ..... 7  
 Impfstoffbezug: AOK-Schreiben ist nicht verbindlich / KV-Forschungsprojekt „Kollegen jüdischer Herkunft“: Spendenstand bei 40 649 Euro ..... 8  
 Ausländische Arzneimittel ohne Zulassung: Nicht mehr verordnen / Bahnbeamte: Arzneimittel-Erstattung analog GKV ..... 9

**Titelthema**

Impfmuffel? – Nicht in Ihrer Praxis! / Es ist Impfen – und keiner geht hin? / Gripeschutzimpfung 2005 / Impfbroschüre kommt ins Haus ..... 10–15

**Wirtschaft und Abrechnung**

Eckpunkte zur GKV-Gesamtvergütung 2005: BKK-LV Ost stützt Psychotherapieleistungen / Einigung auch mit der AOK Berlin ..... 16–17

**Verschiedenes**

Erster Infomarkt der KV Berlin: Sprechstunde für KV-Ärzte und Psychotherapeuten ..... 18  
 Erster Deutsch-Türkischer Medizinkongress ..... 19

**Medizinisches Thema**

Vorsorgekoloskopie ab dem 55. Lebensjahr: Gastroenterologen wollen Vorsorgemuffel auf Trab bringen – Kooperation mit Hausärzten angepeilt .... 20  
 Rheumatoide Arthritis: Management der frühen rheumatoiden Arthritis ..... 24

**Weitere Rubriken**

Termine / Veranstaltungen ..... 33–37  
 Amtliche Bekanntmachungen der KV Berlin ..... A 766–A 773  
 Kleinanzeigen ..... 38–40  
 Impressum ..... 50

# Problembezirke: Keine Entwarnung bei Fallzahlen

In Berlin gibt es – entgegen der Behauptung von Politikern und Krankenkassen – keine Trendwende bei der Fallzahlentwicklung. Zwar sind auch hier die Zahlen leicht gestiegen, jedoch nicht in den Problembezirken. KV-Chefin Angelika Prehn: „Wir haben im ersten Quartal zwar einen leichten Zuwachs von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal, aber immer noch rund 10 Prozent weniger Fälle als vor Einführung der Praxisgebühr. Und in den Problembezirken sind die Fallzahlen weiterhin rückläufig.“ Frau Prehn forderte die Politik zum Handeln auf. Gerade Patienten in sozial schwachen Gebieten seien eine wichtige Zielgruppe für Prävention und dürften nicht aus der ärztlichen Versorgung wegbrechen. *-litt*

Bezirk	2004 insg. zu 2003 in %	Quartal 1/2004 zu 1/2003 in %	Quartal 1/2005 zu 1/2004 in %
Charlottenburg/Wilmersdorf	- 5,6	- 8,1	+ 2,3
Friedrichshagen/Kreuzberg	- 11,6	- 14,8	- 0,2
Köpenick/Treptow	- 8,9	- 10,6	- 0,2
Lichtenberg/Hohenschönhausen	- 9,2	- 11,8	- 1,0
Marzahn/Hellersdorf	- 11,6	- 15,1	+ 0,9
Mitte/Tiergarten/Wedding	- 12,1	- 16,3	+ 3,6
Neukölln	- 12,8	- 16,8	- 0,1
Pankow/Prezidenberg/Weißensee	- 6,0	- 9,3	+ 5,0
Reinickendorf	- 11,3	- 14,6	+ 2,5
Spandau	- 11,5	- 14,3	+ 1,0
Steglitz/Zehlendorf	- 7,8	- 11,3	+ 0,1
Tempelhof/Schöneberg	- 10,8	- 14,2	+ 0,5
<b>Insgesamt</b>	<b>- 9,5</b>	<b>- 12,7</b>	<b>+ 1,5</b>

Stand: 5. September 2005 (Quelle: KV Berlin)